

Grundsatzüberlegungen

Die EG-Kommission befaßt sich intensiv mit dem Einsatz von Videotex im Agrarbereich. Hierzu wurden einzelne Studien vergeben. Die ersten tastenden Versuche, interaktive Videosysteme in der EG einzuführen, wurden von der landwirtschaftlichen Praxis unterschiedlich bewertet. Erste Erfahrungen liegen aus England und teilweise aus Holland vor. Hohe Kosten für den Endbenutzer führten zu keinen überaus positiven Akzeptanzergebnissen. Versuche und Praxistests in Frankreich - auf die auch in dieser heutigen Tagung noch näher eingegangen wird - waren durchaus positiv. Das gleiche gilt auch für die Feldversuche der Deutschen Bundespost in Berlin und Düsseldorf. Hier waren landwirtschaftliche Betriebe allerdings kaum vertreten.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein hat schon Anfang der achtziger Jahre mit den ersten Testversuchen begonnen. Sie führten zu grundsätzlichen Überlegungen, wie das Btx-System gehandhabt werden kann. Zielgruppe aller Überlegungen ist die landwirtschaftliche Familie.

Die EG-Agrarpolitik gibt für den bäuerlichen Familienbetrieb die agrarpolitischen Rahmenbedingungen. Die Beratungsstrukturen in den EG-Mitgliedsländern ähneln sich stark im land- und auch im hauswirtschaftlichen Bereich. Die landwirtschaftlichen Informationssysteme im Bereich Fachzeitschriften regional und überregional, Landfunksendungen, Beratungshinweise von landwirtschaftlichen Dienstleistungsorganisationen usw. sind in den einzelnen EG-Mitgliedsländern ähnlich strukturiert. Ähnliches gilt für die Anwendung landwirtschaftlicher Dialogprogramme. Es ist durchaus die Fragestellung erlaubt: Sollte ein Sauenplaner in Schleswig-Holstein oder Bayern grundsätzlich andere Strukturelemente besitzen wie ein Sauenplaner z.B. in Dänemark oder Holland? Weitere Fragen lassen sich anschließen, die darin münden "gibt es für ähnliche Betriebsabläufe auch ähnliche landwirtschaftliche Informationssysteme"? Die interaktiven Videotextsysteme, die nach dem Grundsatz der Zweiwegekommunikation arbeiten, bieten eine breite Palette von technischen Möglichkeiten für die Informationsanbieter und Informationsabnehmer an. Der europäische CEPT-Standard eröffnet eine breite Palette von neuen technischen Möglichkeiten für interaktive Videotextdienste. Es wird in den EG-Mitgliedsländern zum Einsatz kommen. Diese einheitliche technische Grundlage erleichtert entscheidend die Entwicklung der interaktiven landwirtschaftlichen Videotextdienste in allen EG-Mitgliedsländern.

Welche Anforderungen stellt die Landwirtschaft an interaktive Videotextsysteme?

- o Schnelle Informationsfindung
- o übersichtliche Informationsgliederung
- o Koordination der Information von mehreren Informationsanbietern
- o Abwicklung von Dialogprogrammen
- o Ausgewogene Kosten-Nutzenrelation
- o Die sinnvolle Verknüpfung von Informationen der Officialberatung mit Industrie- und Handelsinformationen
- o Einschaltung in ein Informationsangebot anderer Regionen.

Komplexes landwirtschaftliches Informationssystem erwünscht

Die Entwicklung eines interaktiven Videotextsystems läuft für die Agrarwirtschaft auf ein komplexes landwirtschaftliches Informationssystem hinaus. Die einzelnen Informationsbereiche müssen sach- und suchlogisch gegliedert werden. Hierzu ist ein landwirtschaftlicher Rahmensuchbaum erforderlich. Besondere Suchhilfen sind erforderlich (Informationsanbieter, Schlagzeilen, Schlagwortverzeichnis). Ein besonderer Schwerpunkt sind die landwirtschaftlichen Dialogprogramme, die entweder als Dialogprogramme im direkten Zugriff oder über eine Betriebsdatenbank (Benutzernummer) erreichbar sind. Telesoftwareprogrammen werden in diesem Zusammenhang gute Entwicklungsmöglichkeiten gegeben. Die Anbindung des Trägers eines landwirtschaftlichen interaktiven Videotextdienstes sollte auf der regionalen Ebene erfolgen. Der Träger sollte über ein festes Fundament in der Agrarwirtschaft verfügen und mit Koordinierungsaufgaben vertraut sein. Das Informations- und Rechenangebot auf der Kreis- und Ortsebene, der regionalen Ebene, der nationalen und EG-Ebene ist von folgenden Informationsanbietern zu koordinieren und journalistisch ansprechend aufzubereiten:

- o Beratungsorganisationen
- o Fachzeitschriften
- o Industrie
- o Handel
- o Gewerbe
- o Behörden
- o Verbände